

Meldepflichtige Infektionskrankheiten in Bremen 2016

GBE INFO ist ein Instrument der Kommunalen Gesundheitsberichterstattung des Bremer Gesundheitsamtes. Es stellt ausgewählte Daten vor und informiert über gesundheitliche Problemlagen.

• Meldepflichtige Infektionskrankheiten

Das Infektionsschutzgesetz (IfSG) regelt, welche Krankheiten (§ 6) und welche Nachweise von Erregern (§ 7) bundesweit meldepflichtig sind. Weiterhin legt es fest, welche Personen zur Meldung verpflichtet sind, welche Angaben die Meldungen enthalten müssen und welche vom Gesundheitsamt nach Prüfung der Kriterien an die jeweilige Landbehörde und von dort an das Robert Koch-Institut (RKI) übermittelt werden. Meldungen gemäß § 6 und § 7 Abs. 1 IfSG werden so jeweils spätestens am folgenden Arbeitstag übermittelt. Erregernachweise nach § 7 Abs. 3 IfSG werden von den Laboren nichtnamentlich direkt an das RKI gemeldet. Ergänzt werden die gesetzlichen Regelungen durch Verordnungen zur Aviären Influenza und zu MRSA und durch einige landesspezifische Regelungen. Auch das gehäufte Auftreten nosokomialer Infektionen wird vom Gesundheitsamt dem RKI übermittelt.

• [Übersichtstabelle](#)

• Datengrundlage

Das RKI erstellt gemäß § 4 IfSG Referenzkriterien (**Falldefinitionen**) für die Übermittlung eines Erkrankungs- oder Todesfalls und für den Nachweis von Krankheitserregern. So werden

2016 wurden mit insgesamt **1.411** deutlicher weniger Infektionskrankheiten/Krankheitserreger (2015: 1.676) nach **§§ 6 und 7 Infektionsschutzgesetz (IfSG)** gemäß den Referenzkriterien (Falldefinitionen) des Robert Koch-Instituts (RKI) für Bremen¹ erfasst und von dort im Epidemiologischen Bulletin und in der Datenbank SurvStat des RKI veröffentlicht.

Tabelle 1: Meldepflichtige Infektionskrankheiten in Bremen 2016 im Vergleich zum Vorjahr. Quelle: RKI: SurvStat@RKI 2.0, <https://survstat.rki.de> [10.02.2017]

Infektionskrankheit gemäß § 6 und 7 (1) IfSG	Fallzahl gemäß Falldefinition		Inzidenz Fälle/ 100.000 Einwohner
	2015	2016	2016
Adenovirus-Konjunktivitis	5	2	0,36
Campylobacter-Enteritis	455	346	63,08
Denguefieber	8	3	0,55
EHEC-Erkrankung	2	1	0,18
Enterobacteriaceae-Infektion ²	-	1	0,18
Giardiasis	21	21	3,83
Haemophilus Influenzae	3	9	1,64
Hepatitis A	7	1	0,18
Hepatitis B	2	5	0,91
Hepatitis C	7	1	0,18
Hepatitis E	8	3	0,55
Influenza	56	81	14,77
Keuchhusten	35	58	10,57
Kryptosporidiose	5	3	0,55
Legionellose	23	26	4,74
Leptospirose	1	0	0,0
Listeriose	2	3	0,55
Masern	0	1	0,18
Meningokokken-Erkrankung	3	4	0,73
MRSA, invasive Infektion	23	22	4,01
Mumps	6	8	1,46
Norovirus-Gastroenteritis	398	315	57,42
Paratyphus	2	2	0,36
Rotavirus-Gastroenteritis	200	129	23,52
Salmonellose	61	50	9,11
Shigellose	2	5	0,91
Tuberkulose	67	58	10,57
Typhus abdominalis	2	2	0,36
Virale hämorrhagische Fieber	2	1	0,18
Windpocken	263	246	44,85
Yersiniose	7	4	0,73
Summe	1.676	1.411	

Viele der meldepflichtigen Infektionskrankheiten traten 2016 entweder nur selten oder gar nicht auf. **62%** der gemeldeten Fälle entfallen auf **infektiöse Durchfallerkrankungen**. Die Fallzahlen von Campylobacter, Noroviren, Rotaviren und Salmonellose sind im Vergleich zum Vorjahr jedoch erheblich niedriger. Zugenommen hat hingegen der relative Anteil der impfpräventablen Krankheiten (insbesondere **Keuchhusten** und **Influenza**) von **18%** (2015) auf **30%** der Fälle in 2016.

¹ wenn nicht anders erwähnt, ist mit Bremen die Stadtgemeinde Bremen gemeint

² die Meldepflicht wurde am 01.05.2016 auf den Nachweis von Enterobacteriaceae-Infektion oder -Kolonisation ausgedehnt

bundesweit einheitliche Kriterien im Rahmen der epidemiologischen Überwachung von Infektionskrankheiten sichergestellt. Grundlage für die Interpretation der Daten ist die Zuordnung der Erkrankung nach Zeit und Ort des Auftretens sowie nach Alter und Geschlecht der Erkrankten. Neben den absoluten Fallzahlen sind die Inzidenzen (Fälle pro 100.000 Einwohner und Jahr) zur Beschreibung der Häufigkeit einer Krankheit von Bedeutung.

- [Falldefinitionen RKI](#)

• Literatur und Links

Robert Koch-Institut (RKI):

- [Datenbank SurvStat](#)
- [Epidemiologisches Bulletin](#)
- [Infektionsschutzgesetz](#)
- [Jahrbücher](#)

• Ansprechpersonen

- **Infektionsepidemiologie:**

Telefon: 361 - 15131

- **Landeskompetenzzentrum**

Telefon: 361 - 18453

infektionsepidemiologie@gesundheitsamt.bremen.de

- Kommunale **Gesundheitsberichterstattung (GBE)**

gesundheitsberichterstattung@gesundheitsamt.bremen.de

• Internet

[Gesundheitsamt Bremen/Hygiene](#)
[Gesundheitsamt Bremen/GBE](#)

• Impressum

Gesundheitsamt Bremen

Horner Str. 60-70

28203 Bremen

Tabelle 2: Die häufigsten Infektionskrankheiten/Inzidenzen im Vergleich.

Quelle: RKI: SurvStat@RKI 2.0, <https://survstat.rki.de> [10.02.2017]

Krankheit/Erreger gem. § 6 und 7 (1) IfSG	Inzidenzen 2016 Fälle/ 100.000 Einwohner	
	Bremen	Bundesweit
Campylobacter-Enteritis	63,08	91,03
Norovirus-Gastroenteritis	57,42	103,74
Windpocken	44,85	31,10
Rotavirus-Gastroenteritis	23,52	28,00
Influenza	14,77	78,71
Keuchhusten	10,57	16,96
Tuberkulose	10,57	7,27
Salmonellose	9,11	15,95
Legionellose	4,74	1,22
MRSA, invasive Infektion	4,01	3,86
Giardiasis	3,83	4,26

Die Inzidenzen liegen demnach für Bremen bei **Legionellose**³, **Tuberkulose**⁴, **Windpocken** und geringfügig bei **MRSA** über den bundesweiten Zahlen. Bei den infektiösen Durchfallerkrankungen liegen sie hingegen deutlich unter den bundesweiten Vergleichszahlen.

Abbildung 1: Entwicklung der häufigsten Infektionskrankheiten gemäß §§ 6,7 IfSG in den letzten fünf Jahren in Bremen, absolute Zahlen

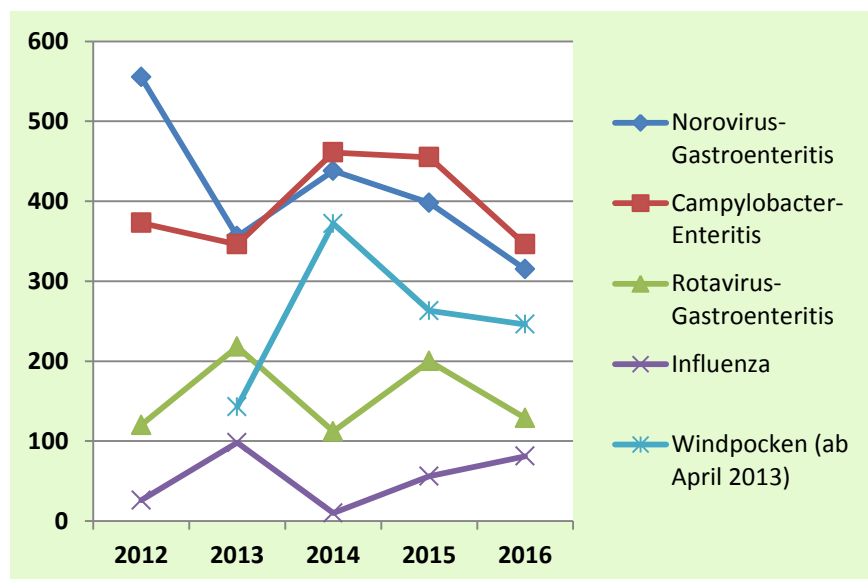


Tabelle 3: Gesamtzahl der Infektionskrankheiten im 5-Jahresvergleich.

Quelle: RKI: SurvStat@RKI 2.0, <https://survstat.rki.de> [10.02.2017]

Kategorie	2012	2013 ⁵	2014	2015	2016
Bremen	1.370	1.459	1.634	1.676	1.411
Bundesweit	296.559	353.361	279.234	354.095	332.168

³ von November 2015 bis März 2016 kam es zu einem Legionellenausbruch im Bremer Westen, die Ursache ist nicht bekannt

⁴ Zur Entwicklung der Tuberkulose in Deutschland und in der Stadt Bremen. [Gesundheitsbericht](#). 09/2016

⁵ der Anstieg ab 2013/2014 ist durch die neue Meldepflicht für Keuchhusten, Mumps und Windpocken zu erklären